

Objekttyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Theaterjahrbuch**

Band (Jahr): **22-23 (1953-1954)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OSKAR EBERLE

HERAUSGEBER

- Schweizer Theater-Jahrbuch [seit 1928]  
Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur [seit 1928]  
Schweizer Theater-Almanach [seit 1948]  
Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur [seit 1949]  
Barock in der Schweiz [1930]  
Das Büchlein vom Eidgenössischen Wettspiel [1939]  
Die Bundesfeier in Schwyz [1942]  
Das Einsiedler Welttheater [1950]

THEATERGESCHICHTE

- Theatergeschichte der innern Schweiz [1929]  
Die Japanesenspiele in Schwyz [1935]  
Das schweizerische Volkstheater der Gegenwart [1943]

DRAMEN

*in Schwyzer Mundart*

- Bruederchlausespyl [1929]  
Schwyzer Wienachtsspyl [1940]  
Jedemaa [1940]  
Chlaus vo Flüe [1944]  
Mirakel [1947]  
Der Lätz gwünnt die Rächt [1949]  
Die goldig Melody [1950]

*hochdeutsch*

- Das Luzerner Passionsspiel [1934]  
Thomas More [1936]  
Unverhoffte Hochzeit [1949]  
Die sieben Sakramente [1950]  
Der verlorne Sohn [1950]

DIE BEDEUTUNG des Werkes »Cenallora« (so heißt eines der originellsten mimischen Spiele der Feuerländer) liegt darin, daß Eberle den Begriff »Theater« in die Völkerkunde einführt und damit neue Erkenntnisse zu vermitteln vermag. Die »Grundbegriffe des Theaters«, die den Band beschließen, schaffen der Theaterwissenschaft und der Theaterforschenden Völkerkunde ein sicheres Fundament für einen neuen Wissenszweig, der auch für die Religionswissenschaft, Urgeschichte, Kunstgeschichte, Tanzwissenschaft, Kulturgeschichte vieles zu bieten hat.

Wer immer sich mit den Anfängen und Grundkräften der Menschheit befaßt, wird ebenso wertvolle Anregungen empfangen wie der Mann des praktischen Theaters, der überrascht feststellen wird, wie viele archaische Züge seit dem Verfall der klassischen Formen im modernsten Theater aufs neue sichtbar werden.

OSKAR EBERLE studierte Theaterwissenschaften in München bei Prof. Arthur Kutscher und in Berlin bei Prof. Max Herrmann, ist Herausgeber der Publikationen der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur und Verfasser von Büchern über das schweizerische Theater. Er ist aber außerdem Dramatiker und Regisseur und dadurch mit allen Erfordernissen des lebendigen Theaters vertraut. Die umfassende Kenntnis der Theatergeschichte und Theaterpraxis bilden ungewöhnliche Voraussetzungen für die Erforschung des Urtheaters.

WALTER VERLAG  
OLTEN UND FREIBURG  
IM BREISGAU

Das große Werk  
über die versunkenen Kulturen der Menschheit

IVAR LISSNER  
SO HABT IHR GELEBT

*Die Kulturen der Menschheit. Ein Band von 382 Seiten Text und 64 Kunst-  
drucken mit erlesenen Dokumentaraufnahmen*

---

Ihr Völker hinter uns im Dunkel der Geschichte, ihr Bewohner zauberhafter Städte der Urzeit, ihr Herrscher und Sklaven, ihr Kurtisanen und Philosophen, ihr Pyramidenbauer und Nomaden, ihr Eroberer und Besiegte, ihr Künstler und Wasserträger, ihr Königinnen und Papyrus-Schreiber – ihr Assyrer, Sumerer, Babylonier, Japaner, Polynesier, Inka, Ägypter, Maya, Trojaner, Griechen, Karthager, Etrusker – wie habt ihr gelebt?

Als gewaltiger Anruf hallt diese Frage durch den Lauf der Zeiten – tausend, zweitausend, viertausend, zwanzigtausend Jahre zurück und hinein in die Geschichte, klingt durch Königsgräber und Ruinenstädte, erhebt sich über Götterhaine, fällt in die Arenen und bleibt ergriffen stehen vor den hohen Gestalten aus Stein und flüstert – *wie habt ihr gelebt?* – Die Gestalten schweigen. Arenen, Haine, Pyramiden, Sphinxen, Mauern und Ruinenstädte bleiben stumm. – Bleiben sie wirklich stumm? Nein! – Sie sprechen zu jedem, der sie verstehen kann.

Ivar Lissner versteht sie. Er enträtselt ihre Runen und Zeichen und erfährt, was sie als Zeugen längst untergegangener Völker und Kulturen erzählen. Wo ein Schriftmal, ein Symbol oder ein Stein seinen Sinn zu verhüllen versucht, da fragt Ivar Lissner die Forscher und Gelehrten. So ist er – der bekannte Schriftsteller und Schriftleiter einer großen illustrierten Zeitung Deutschlands – in der Lage, die Frage nach dem Schicksal der Völker zu beantworten in seinem neuesten großen Werk.

Bei Ihrem Buchhändler

WALTER VERLAG

OLTEN UND FREIBURG IM BREISGAU